

Verkehrszukunft kommt in Fahrt

Die Arbeiten für ein kantonales Obwaldner Gesamtverkehrskonzept haben begonnen. Bis im Herbst 2021 soll es vorliegen.

Philipp Unterschütz

Es gibt viel zu reden. Das vom Nidwaldner Landrat für 250 000 Franken bestellte Gesamtverkehrskonzept ist in der Kantonspolitik in aller Munde. Sollen anstehende Projekte nun gebaut oder das Gesamtverkehrskonzept abgewartet werden? Mit jeder Diskussion um die Ausführung eines Projekts steigen die Erwartungen an das Konzept. Vershoben wird schliesslich, weil man sich weitere Antworten erhofft.

Fast schon bescheiden las sich dagegen die Ankündigung im Rechenschaftsbericht 2019 der Obwaldner Regierung, dass man in den Jahren 2020 und 2021 ein Gesamtverkehrskonzept erarbeiten wolle. Und wie die Nachfrage beim Kanton ergibt, haben die Arbeiten bereits begonnen. Die strategische Verantwortung für das Projekt liegt demnach bei einer Steuerungsgruppe unter der Leitung von Regierungsrat und Baudirektor

Josef Hess. Im Oktober treffen sich die involvierten Personen und Organisationen zum ersten Mal. Neben den Gemeinden, den Unternehmen des öffentlichen Verkehrs und den Bergbahnen sind diverse Interessengruppen wie Pro Velo und der TCS eingeladen.

Externes Planungsbüro bereits beauftragt

Der Regierungsrat hat im April die Erarbeitung formell beschlossen und den entsprechenden Kredit erteilt. «Die Finanzierung des Gesamtverkehrskonzepts erfolgt über das reguläre Budget im Bau- und Raumentwicklungsdepartement der Jahre 2020 und 2021», erklärt Josef Hess auf Anfrage. «Wir rechnen mit Kosten in der Höhe von rund 140 000 Franken für die externe Begleitung.» Exakt für diese Summe wurde nach einer Ausschreibung, bei der fünf Angebote eingegangen sind, die externe Unterstützung für die Erarbeitung des Gesamt-

verkehrskonzeptes bereits von der Regierung an das Büro Kontextplan AG, Bern, vergeben. Zu diesen Kosten kommt aber auch noch die Arbeit, die innerhalb der kantonalen Verwaltung, durch die Gemeinden und von weiteren beteiligten Partnerorganisationen geleistet wird.

Die Erarbeitung eines Gesamtverkehrskonzeptes ist im Richtplan vorgesehen. Es soll aufzeigen, wie die darin festgehaltenen Stossrichtungen umgesetzt werden können. Als Grundsatz gilt: «Vermeiden – verlagern – verträglich gestalten.» So geht es unter anderem um die Abstimmung des Verkehrs auf die Siedlungsentwicklung oder die Steigerung der Anteile von öffentlichem Verkehr, Fuss- und Veloverkehr.

Thematisch werden unter anderem folgende Handlungsschwerpunkte bearbeitet: Erschliessung der Tourismusgebiete (Zufahrt und Parkplatzsituation), Aktualisierung des Velowegkonzeptes 1996 mit Prio-

«Wir rechnen mit Kosten in der Höhe von rund 140 000 Franken für die externe Begleitung.»



Josef Hess
Baudirektor

risierung der Massnahmen, sinnvolle Ergänzung des ÖV-Angebotes, Weiterentwicklung der Umsteigepunkte auf die S-Bahn oder auch der Beitrag der grössten Unternehmen zu nachhaltiger Mobilität.

Ortsdurchfahrten und Verkehrskonzept

Beim Thema Verkehr denkt man automatisch auch an die Ortsdurchfahrten. Diese und die Projekte auf Nationalstrassen seien Gegenstand separater Planungen, würden jedoch mit dem Gesamtverkehrskonzept abgestimmt, erklärt Josef Hess. «Zu den Ortsdurchfahrten sind in Sarnen, Alpnach und Kerns bereits separate Betriebs- und Gestaltungsprojekte angelaufen, und auch in Sachseln ist die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt in Planung.» Neue Ortsumfahrungen seien im Kanton Obwalden sonst im Moment nicht geplant.

Im Zusammenhang mit dem Gipfelprojekt auf dem Titlis kri-

tisierten insbesondere die Umweltverbände und der VCS auch, dass ein aktuelles Verkehrskonzept fehle. Hierfür komme das Gesamtverkehrskonzept allerdings zu spät, sagt der Baudirektor. Die Planung für das Projekt Titlis 3020 werde voraussichtlich im Winter 2020/2021 abgeschlossen, das Gesamtverkehrskonzept werde jedoch voraussichtlich erst im Herbst 2021 fertiggestellt. «Um die Zeitvorgaben einzuhalten, werden die für Titlis 3020 erforderlichen Verkehrsplanungen daher im Projekt Titlis selber erarbeitet und, wo möglich und sinnvoll, im Gesamtverkehrskonzept übernommen», erklärt Josef Hess.

Gemäss Zeitplan soll der Schlussbericht zum Obwaldner Gesamtverkehrskonzept nach der Vernehmlassung bei allen involvierten Projektpartnern und Interessengruppen im dritten Quartal 2021 vorliegen und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.